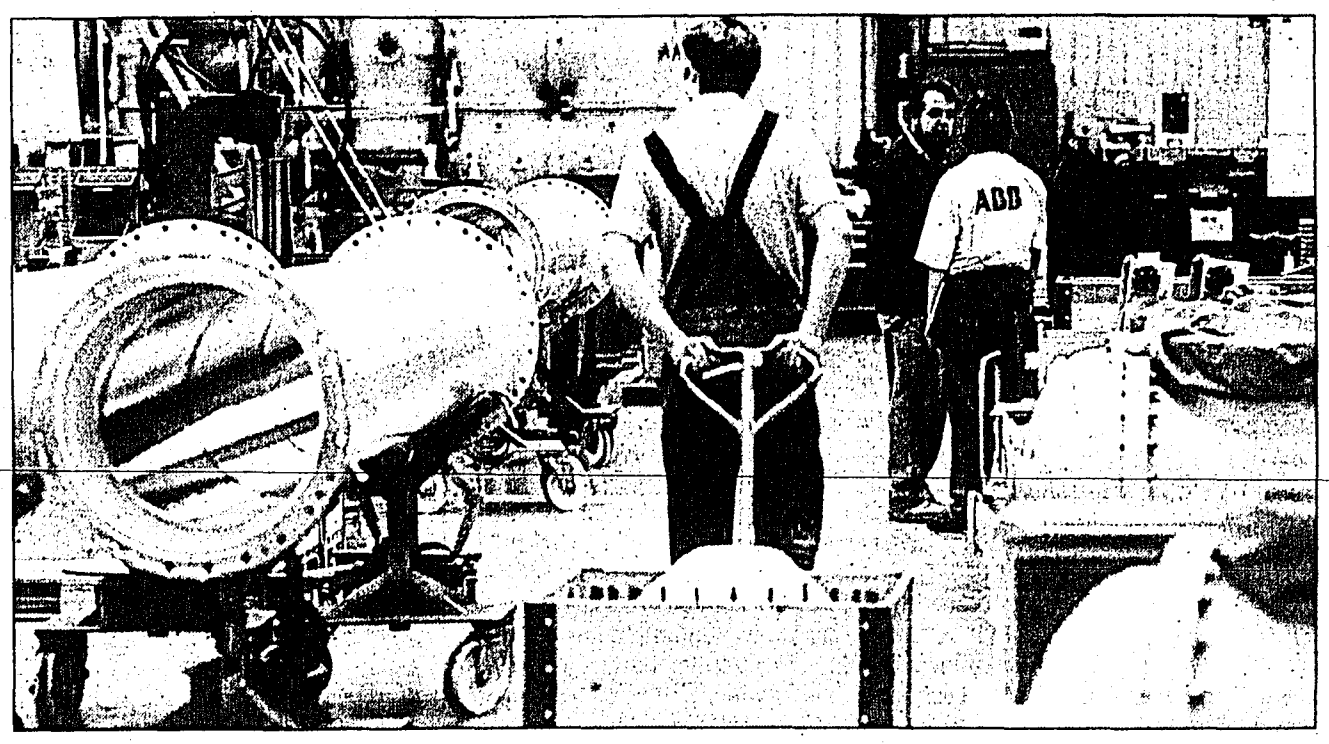
ABB mit viel weniger Gewinn

Im ersten Halbjahr 2002 – Schwarzer Tag für Aktienkurs

ZÜRICH: Der Technologiekonzern ABB hat im ersten Halbjahr 2002 einen Gewinneinbruch hinnehmen müssen. Grund sind Ausgaben für Restrukturierungen, Abschreibungen und «einmalige Belastungen». Angestiegen sind auch die Schulden. Dennoch sieht sich der Konzern auf Kurs. Der Aktienkurs erlebte ein Debakel.



Blick in eine ABB-Produktionsstätte. Trotz flauer Zahlen sieht sich der Technologiekonzern auf Kurs. Der Aktienkurs erlebte ein Debakel.

Der Reingewinn sei um 62 Prozent auf 101 Mio. Dollar geschmolzen, teilte der Konzern am Mittwoch in einem Communiqué mit. Der Betriebsgewinn vor Steuern und Zinsen (EBIT) sackte um 41 Prozent auf 368 Mio. Dollar zusammen.

Damit lag ABB deutlich unter den Erwartungen von Analysten, die einen Reingewinn von 174 bis 227 Mio. Dollar und einen Betriebsgewinn zwischen 419 und 460 Mio. Dollar prognostiziert hatten. Als Lichtblick entpuppte sich dagegen der Umsatz, der lediglich um 2 Prozent auf 10,9 Mrd. Dollar nachgab und damit leicht über den Schätzungen der Finanzgemeinde lag.

An der Börse reagierten die schon von Panik gepackten Investoren mit einer Verkaufswelle: Die Aktien sackten bis gegen 15.15 Uhr um 38,5 Prozent auf 6,7 Fr. ab. Verantwortlich für den Gewinneinbruch sind Restrukturierungskosten, Abschreiber und «einmalige Belastungen» von insgesamt 185 Mio. Dollar. Für Umstrukturierungen seien im ersten Halbjahr 106 Mio. aufgewendet worden, hiess es.

Damit habe das im letzten Juli angekündigte Restrukturierungsprogramm bislang 337 Mio. Dollar der geplanten 500 Mio. Dollar gekostet, sagte ABB-Chef Jörgen Centerman an einer Telefonkonferenz. Seither hat ABB 10 900 Stellen gestrichen. Ende Juni 2002 beschäftigte der Konzern noch 150 000 Personen.

Divisionschef muss gehen

Negativ zu Buche schlugen auch «einmalige Abschreibungen» und Belastungen von 79 Mio. Dollar. Der Löwenanteil fiel mit 49 Mio. Dollar in der Division Öl, Gas und Petrochemie an, die erneut enttäuschende Resultate lieferte. Aus diesem Grunde musste der Leiter der Division, Gorm Gundersen, den Hut nehmen. Der 57-jährige Norweger hatte seit 1988 für den Konzern gearbeitet. Für negative Stimmung bei Analysten sorgte auch die Nettoverschuldung, welche im ersten Semester von 4,1 Mrd. auf 5,2 Mrd. Dollar stieg. Als Grund nannte ABB nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen, die Übernahme eines Portfolios mit Forderungen aus Finanzverträgen und die Finanzierung von operativen Investitionen.

Allerdings hält der Konzern am Ziel fest, die Nettoschulden im Jahr 2002 gegenüber Ende des letzten Jahres um mindestens 1,5 Mrd. Dollar zu verringern. Dies will ABB durch Verkäufe, bessere Cashflow-Erträge und ein aktives Portfolio-Management erreichen.

Die Zahl der Asbest-Klagen in den USA gegen ABB hat bis Ende Juni auf 102 700 zugenommen nach 93 500 Ende des letzten Jahres. In der ersten Jahreshälfte seien 29 500 neue Klagen eingereicht worden.

In 20 300 Fällen konnte der Konzern eine Einigung erzielen, davon in über 40 Prozent ohne eine Entschädigung zu bezahlen. Die Beilegungskosten vor Versicherungsrückzahlungen seien gegenüber dem zweiten Semester 2001 von 69 Mio. auf 107 Mio. Dollar gestiegen.

Für die Zukunft zeigte sich ABB-Chef Centerman zuversichtlich: Vier der fünf Divisionen hätten im zweiten Quartal 2002 höhere Erträge erzielt als im ersten Quartal. Die Aufträge seien gleichzeitig um 10 Prozent gestiegen.

An den Einnahmen- und Margenzielen hält Centerman unverändert fest: ABB will im Gesamtjahr 2002 eine Betriebsgewinnmarge von 4 bis 5 Prozent (derzeit: 3,4 Prozent) erreichen. Der Umsatz soll auf dem Vorjahresniveau von 23,7 Mrd. Dollar liegen.

VP Bank

VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK AKTIENGESELLSCHAFT
www.vpbank.com

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	4 %
Euro	5 %
US Dollar	4 %
Japanische Yen	2 %

Festgeldanlagen in CHF

24.7.2002
Mindestbetrag CHF 100 000.–

Laufzeit	3 Monate	0.250 %
Laufzeit	6 Monate	0.375 %
Laufzeit	12 Monate	0.625 %

Auswahl verzinster Konti

Sparkonto CHF	1 1/4 %
Jugendsparkonto CHF	1 3/4 %
Alterssparkonto CHF	1 5/8 %
Euro-Konto	1 1/4 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.–

2 Jahre	1.875 %	7 Jahre	2.750 %
3 Jahre	2.125 %	8 Jahre	2.875 %
4 Jahre	2.250 %	9 Jahre	3.000 %
5 Jahre	2.500 %	10 Jahre	3.000 %
6 Jahre	2.750%		

„VP Bank Titel"

24.7.2002 (16.00 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	190.00
VP Bank-Namen	CHF	17.75 G

Wechselkurse

24.7.2002

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.415	1.515
GBP	2.230	2.370
EUR	1.420	1.480

Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.437	1.460

... profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

Edelmetallpreise

24.7.2002

			Kauf	Verkauf
Gold	1 kg	CHF	14 676.—	14 926.—
Gold	1 Unze	USD	312.—	315.—
Silber	1 kg	CHF	222.90	237.90

VP Bank

9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55

eL – WETTBEWERB

Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL?

Wo steht diese eL?

Abgebildete eL suchen, Standort, Strasse oder Geschäft aufschreiben, und die Lösung an das Liechtensteiner Volksblatt, Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, schicken.

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein der Sektion Handel (einlösbar in jedem Geschäft im einkaufsland Liechtenstein) im Wert von 50 Franken. Zudem wird aus allen richtigen Einsendungen eine original Kleinfigur (Grösse 30 cm) im Wert von 350 Franken verlost.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

einkaufland liechtenstein

Medienpartner VOLKSBLATT

Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL? Wo ist eL?

Hendl-Kette wieder pleite

WIEN: Die traditionsreiche österreichische Restaurantkette Wienerwald ist wieder einmal pleite. Die Wienerwald Restaurant GmbH in Wien mit 23 Filialen in ganz Österreich und 425 Mitarbeitern habe am Mittwoch die Insolvenz beantragt, teilte Geschäftsführer Joern K. Hansen mit.

Der deutsche Teil des früheren Hendl-Imperiums sei von der Insolvenz nicht betroffen.

Die Euro-Umstellung habe zu starken Umsatzeinbussen mit entsprechenden Auswirkungen auf Ertrag und Liquidität geführt, sagte Hansen zur Begründung. Die rund 360 Gläubiger sollen 40 Prozent ihrer Forderungen abgegolten erhalten, finanziert durch einen Grundstücksverkauf.

Wienerwald war 1952 vom österreichische Unternehmer Friedrich Jahn gegründet worden, der ein internationales Restaurant-Netz aufbaute. Zu seinen besten Zeiten zählte das Unternehmen 1500 Betriebe.

1982 ging es erstmals in Konkurs. Jahn musste Wienerwald verkaufen, die Kette wurde in eine deutsche und eine österreichische Gesellschaft geteilt.

Peugeot und Citroën legen zu

PARIS: Trotz einer erneuten Steigerung des Absatzes von Peugeot- und Citroën-Fahrzeugen ist der Nettogewinn der PSA-Gruppe im ersten Halbjahr um 4,1 Prozent auf 985 Millionen Euro gesunken.

Der französische Autokonzern führte am Mittwoch unter anderem Rationalisierungkosten in Argentinien und Spanien sowie Sondereinflüsse im Vorjahresergebnis an.

Neue Modelle wie Monospaces Citroën C8 und Peugeot 807 und das Hochfahren der Produktion der Peugeot 307 SW und des C3 sollen im zweiten Halbjahr helfen, das Ziel von insgesamt 3,25 Millionen verkauften Fahrzeugen zu erreichen.

In den ersten sechs Monaten steigerte das Unternehmen seinen Absatz um 3,4 Prozent auf 1,66 Millionen Einheiten.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kletterte um 8,7 Prozent auf 1,52 Milliarden Euro. Für das gesamte Geschäftsjahr rechnet der Konzern nunmehr mit 2,9 Milliarden Euro oder fünf Prozent des Umsatzes.

PSA, das zu den derzeit profitabelsten Autokonzernen Europas zählt, hatte am Dienstag eine Zusammenarbeit mit BMW über den gemeinsamen Bau von Benzinmotoren bekannt gegeben.

Villiger will in den US-Markt

WALDSHUT-TIENGEN: Die Schweizer Villiger-Gruppe expandiert in die USA: Seit April 2002 vertreibt die traditionsreiche Zigarren- und Fahrradherstellerin ihre Raucherwaren über die neu gegründete Villiger North America Corporation in Miami.

Der US-Markt sei riesig und es bestehe eine grosse Nachfrage nach qualitativ hochstehenden Zigarrenprodukten, teilte die Villiger Söhne GmbH am Mittwoch mit. Nach über 20 Jahren Zusammenarbeit mit einem Vertriebspartner wolle Villiger nun einen eigenen Aussendienst aufbauen.

Das Unternehmen strebt eine Platzierung der Produkte in jedem amerikanischen Tabakladen und in den grossen Drugstore-Ketten an. Von 350 Mio. hergestellten Zigarren seien 2001 lediglich 3,5 Mio. in die USA exportiert worden. Diese Zahl soll gemäss den Angaben in kurzer Zeit auf 10 Prozent angehoben werden.

Die 1888 gegründete Villiger-Gruppe betreibt weltweit sechs Produktionsstädten, in der Schweiz in Pfeffikon LU und Buttisholz LU. Das Unternehmen beschäftigt über 1000 Mitarbeiter.